

Sabine Becker in Zusammenarbeit mit Eckhard Faul und Reiner Marx (Hg.): Jahrbuch zur Kultur und Literatur der Weimarer Republik. Band 6

München: Edition text + kritik 2001, ISBN 3-88377-670-X; 312 S., € 31,-

Das seit 1995 erscheinende Jahrbuch, in dessen Titel mit diesem Band neben „Literatur“ erstmals „Kultur“ aufgenommen worden ist, hat sich bereits als unverzichtbares Forum für die Erforschung der Literatur der Weimarer Republik etabliert. Auch wenn diese mit ihren längst kanonisierten Topautoren und Spitzentexten ein ungemein forschungsintensives und also konkurrenzstarkes Arbeitsfeld darstellt, ist das Jahrbuch mit innovativen Aspekten, neuen Materialien, Detailuntersuchungen und neuen Fragestellungen hervorgetreten.

Anders als der vorhergehende Doppelband über „Frauen in der Weimarer Republik“ verbindet den jüngsten Jahrgang kein einheitliches Thema. Allerdings lässt sich, grob formuliert, als Rahmenfrage das Problem intellektueller Dispositionen in unterschiedlichen Feldern erkennen. So reflektiert Dagmar Barnouw über „Marginale Intellektuelle“ am Beispiel von Siegfried Kracauer. Hans-Georg von Arburg untersucht zudem die Architekturvorstellungen in dessen Roman

Ginster: Des weiteren geht es um Erinnerung und Gedächtnis bei Alfred Döblin (Erich Kleinschmidt), um Robert Musils Umgang mit den Naturwissenschaften (Andrea Gnam) und um Else Lasker-Schülers androgynes Rollenspiel (Stefanie Stockhorst). Michael Gamper untersucht die literarische Kritik am wirkungsmächtigen Sportdiskurs der Weimarer Republik, Daniel Morat stellt Ernst Jüngers Entwurf eines technisierten, ‚sachlichen‘ Körpers vor, dessen Differenz zu Konzepten der ‚Neuen Sachlichkeit‘ überzeugend entwickelt wird. Ausgangspunkt aller Beiträge bleibt also die Literatur der Weimarer Republik, ihre Kultur, soweit sie (auch) auf außerliterarischen und nichttextuellen Zeugnissen basiert, harrt noch der Einbeziehung. Rezensionsteil und Namenregister erhöhen den Gebrauchswert des Bandes.

Walter Fähnders (Osnabrück)